

vermittelt. Weiterhin hat die Vereinigung wieder eine Liste der vertretenen Verlage in übersichtlicher Form herausgebracht (September 1930). Heute werden von den in der Vereinigung zusammengeschlossenen Mitgliedern etwa 130 Verlage vertreten. Die Entwicklung konnte auch im Geschäftsjahr 1930/31 als vorteilhaft bezeichnet werden, wobei die Beteiligung an den Sitzungen ganz wesentlich gestiegen ist. Die Sitzungen finden auch weiterhin immer am zweiten Freitag im Monat im Restaurant Sichmann, Bülowstraße 108 am Rollendorfsplatz statt, die nächste also am Freitag, dem 13. März 1931, abends um 8 Uhr. Gäste sind stets willkommen.
Ar.

Der Nachlaß Marie von Ebner-Eschenbachs. — Der Bibliothek der Städtischen Sammlungen in Wien, die in ihrer Handschriftenabteilung bereits die Nachlässe von Grillparzer, Bauernfeld, Kürnberger, Anzengruber, Ferdinand von Saar, Karl Emil Franzos, Moritz Hartmann, Hieronymus Form, Ada Christen und anderer Dichter beherbergt, ist durch letztwillige Verfügung auch die handschriftliche Verlassenschaft Marie von Ebner-Eschenbachs zugekommen.

Verkehrsnachrichten.

Postpakete nach Frankreich. Die Gebühren wurden ermäßigt, sie betragen jetzt

bis 1 kg	— 85 RM.
bis 5 kg	1.40 RM.
bis 10 kg	2.60 RM.
bis 15 kg	3.75 RM.
bis 20 kg	4.90 RM.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 25. Februar nach kurzer Krankheit der Verlagsbuchhändler Herr Kommerzienrat Georg Dietrich Wilhelm Callwey in München im Alter von 76 Jahren.

Mit Georg D. W. Callwey ist wiederum eine jener markanten deutschen Verlegerpersönlichkeiten dahingegangen, die ganz deutsch in dem Sinne lebten und schufen, daß sie ihre Sache um ihrer selbst willen taten, das heißt: daß sie den Beruf des Verlegers als hohe geistige und sittliche Verpflichtung anerkannten. Diese ideale Berufsauffassung war für den Verstorbenen Zeit seines Lebens unverrückbarer Leitstern. Dreißigjährig gründete Georg D. W. Callwey, aus Hamm in Westfalen gebürtig, in München am 1. Januar 1884 seinen Verlag, den er aus kleinen Anfängen in unermüdlicher, vorbildlicher Schaffenskraft und Schaffensfreude, in zäher Beharrlichkeit zu beträchtlicher Bedeutung, zu hohem Ruf und Ansehen führte. Im Jahre 1887 übernahm er die »Deutsche Malerzeitung die Mappe«, die in seinem Verlage zum verbreitetsten und führenden Fachblatt des deutschen Malergewerbes gedieh. Ein umfangreicher Verlag malergewerblicher Fachliteratur gliederte sich nach und nach daran. Im Jahre 1894 verband er sich mit dem Dresdner Publizisten Ferdinand Avenarius und dessen seit 1887 bestehendem, jedoch immer noch in sehr bescheidenen Anfängen befindlichen »Kunstwart«. Um diese Zeit hob jene einzig dastehende geistige Gemeinschaftsarbeit von Verleger und Herausgeber an, die dem Kunstwart und den Kunstwart-Unternehmungen eine so großartige Siegeslaufbahn sichern sollte. Die Früchte dieser Verbindung fielen dem Verleger Callwey wahrlich nicht in den Schoß. Viele Jahre forderte der Kunstwart finanzielle Opfer, aber Callwey zögerte nicht, in unbeirrbarer Vertrauen auf die geistige Durchschlagskraft der kunstverzieherischen Ideen des Kunstwart-Herausgebers, Avenarius in seinem Verlage das Instrument zur Verwirklichung seiner weitgreifenden Pläne zur Verfügung zu stellen. Der endliche Erfolg gab seinem Glauben recht, er trat ein, schöner und beglückender als gehofft. Allen älteren Berufsgenossen ist im Gedächtnis, wie es durch die mit Hilfe des Kunstwarts und der zahlreichen Bilder-, Bücher- und Notenunternehmungen, dann der Dürerbund-Veröffentlichungen leidenschaftlich betriebene Kulturarbeit gelang, die geistige und ästhetische Bildung einer ganzen Generation zu beeinflussen, ja zu formen. Daß der Opfermut eines Georg D. W. Callwey an dieser imposanten Kulturarbeit einen ganz gewaltigen Anteil hat, sei hier erneut bekundet.

Im Jahre 1906 ging die Architektur-Zeitschrift »Der Baumeister« in den Verlag Callwey über, und auch hier wurde in zäher Ausdauer ein schönes Ziel erreicht. Namen wie Schulze-Naumburg, Schumacher, Tessenow, Deutscher Bund Heimatschutz mögen kurz die Etappen des erfolgreichen Weges auf diesem Verlags-

gebiete kennzeichnen. Danebenher gingen noch zahlreiche andere bedeutende literarische und besonders literarisch vollstümliche Unternehmungen. Carl Hauptmann, Adolf Bartels, Erich Schlaikjer, Ferdinand Gregori, Albert Trentini, die Sammlungen »Der Schaggräber«, »Die Schaggräber-Bühne« und der vortreffliche »Deutsche Spielmann« seien hier genannt. Nicht vergessen werden darf aber Callweys mehr im stillen betriebene uneigennütige Verlegerstätigkeit, die dem »Münchener Jahrbuch für bildende Kunst«, dem Münchener Museum und Münchener Archiv der Philologie des Mittelalters und der Renaissance und noch manchen anderen Erscheinungen Dasein und Wirkung verschaffte. Es ist nie in die Öffentlichkeit gedrungen, was hier deutsche Kunst, Literatur und Wissenschaft der großzügigen Freigebigkeit des Verlegers Callwey zu verdanken hatte. Nichts war ja dem Verstorbenen verhafter, als wenn davon großes Wesen gemacht wurde. Er war allem Genanntwerden, allem Scheinewollen, allem Gepränge abgeneigt, ebenso wie er alle Betriebsamkeit, alle Nachschafften verschmähte. Und damit kommen wir noch auf die großen menschlichen Eigenschaften des Verstorbenen zu sprechen, seine beharrliche, unbeugsame Treue zu sich selbst und zu seinem Werk, seine noble Denkweise, die ruhige Ausgeglichenheit und Festigkeit seines grundwahrhaftigen Wesens, seine wohlwollende Güte. Sein Tod ist nicht nur ein schwerer Verlust für den Verlag, dessen Leitung er fast bis zum letzten Tage in ungebrochener geistiger Frische in seinen Händen hielt, er reiht auch eine spürbare Lücke in die Reihen eines aufrechten, verantwortungsbewußten deutschen Verlegertums. Mögen dem deutschen Verlag Persönlichkeiten wie die eines Georg D. W. Callwey niemals verloren gehen!
G. J.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Berliner Jungbuchhandel. Arbeitsprogramm März 1931.

3. März: Besprechung der zukünftigen Arbeitsmethode, der Arbeitsthemen und festeren Organisation des Berliner Kreises.
6. März: Prakt. Abend: Aufbau und Bedeutung der Leihbücherei. (Treffpunkt: Ackermann'sche Buchhdlg., Südde.)
10. März: Teilnahme am Vortrage des Herrn Prof. Dr. Menz: Marktanalyse im Buchhandel. Veranstaltet vom D. B. V. Beginn 8 Uhr im Vortragsaal Oberwasserstr.
17. März: Arbeitsgemeinschaft Dr. Fritz Klatt: Die Bildungsnot der Jugend in unserer Gegenwart.
26. März: Vortrag: Geh. Rat v. Boehmer: »Wege aus der wirtschaftlichen und politischen Krise. (Die Kenntnis des Wertes »Das Erbe der Enterbten« ist erwünscht.)
31. März: Ausspracheabend mit Journalisten über die Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit von Buchhandel und Presse. (Grundlage: Jungbuchhändler-Mundbrief »Buchhandel und Presse«.) Veranstaltung des engeren Kreises im Hause des Verlegers Alfred Protte, Potsdam. Soweit nicht besonders bezeichnet, finden diese Veranstaltungen im Sieben-Stäbe-Verlag, Schiffbauerdamm 19, statt. Beginn pünktlich 20,15 Uhr.

Inhaltsverzeichnis.

Artikel:

- Frau und Buch. S. 181.
Das Verhältnis der Frau zum Buch. Von Dr. Annie Jader. S. 181.
Wünsche und Ratsschläge der Frauen an den Buchhandel. Von Dr. Erna Corte. S. 182.
Von Veda Prilipp. S. 183.
Von Annemarie Sander. S. 184.
Vom Verband Königsberger Frauenvereine. S. 184.
Frauen der Weltliteratur. Von Gertrud Busch. S. 185.
Kataloge und andere Werbemittel für den Tag des Buches. S. 186.
Kleine Mitteilungen S. 187—188: Ausverkauf / Jubiläen: Wilhelm Postberg, Vottrop; Gebrüder Knauer, Frankfurt a. M.; Max Spohr, Leipzig; Kameradschaft Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin; Karl Krauth Ed. Höllrigl's Bf., Bad Gastein / Buchgewerbliche Messerversammlung in Leipzig / Wersel oder das Ethos / Berliner Vereinigung selbständiger Verlagsvertreter / Der Nachlaß Marie von Ebner-Eschenbachs.
Verkehrsnachrichten S. 188: Postpakete nach Frankreich.
Personalnachrichten S. 188: G. D. W. Callwey, München †.
Sprechsaal S. 188: Berliner Jungbuchhandel.